

Turchia: la Chiesa e la sua storia. I. Turchia, crocevia di culture e religioni. Introduzione di Luigi Padovese. A cura dell'Associazione culturale eteria e dei Frati Cappucini. Roma 1990, Kart., 175 S.

Es handelt sich um eine Sammlung von Vorträgen, die 1989 in Iskenderum (Türkei) anlässlich von Begegnungen zwischen Christentum und Islam gehalten worden sind. In erster Linie werden kirchengeschichtliche Themen abgehandelt, die in großen Zügen einen Überblick zur kleinasiatischen Kirchengeschichte bieten wollen. Die einzelnen Autoren sind um knappe Darstellungen bemüht. Manche verzichten auf den Anmerkungsapparat und ersetzen diesen durch eine Bibliographie, die einige wenige Titel aus der neueren Literatur aufführt. Eine Auswahl von Beiträgen mag das jeweilige Interesse der Verfasser illustrieren. L. Padovese: Il cristianesimo dei primi secoli a confronto con le strutture socio-religiose e le lingue del mondo antico (S. 17-47). F. Cocchini: La recezione di Paolo nei primi tre secoli cristiani (S. 49-60). M. G. Mara: Contributo degli apocrifi alla storia del cristianesimo: lettura e commento dal Vangelo di Pietro (EvPt) (S. 61-77). E. Ludwig: Il concilio di Efeso (S. 109-117). V. Kapitanovic: I crociati in Asia Minori (S. 143-151). Besondere Aufmerksamkeit verdient der Beitrag von M. Bayraktar: La situation actuelle de l'Islam en Turquie (S. 165-174), der einen optimistischen Ausblick eröffnet.

Wilhelm Gessel

Henryk Paprocki: La promesse du Père. L'expérience du Saint Esprit dans l'église orthodoxe. Traduit du polonais par Françoise Lhoest. Les Éditions du Cerf, Paris 1990, Kart., 151 S.

Der Titel des mit schönen Bildern ausgestatteten Buches ist Lk 24,49 entlehnt, ein Brauch, der sich orthodoxen Gelehrten wie P. Florensky oder S. Boulgakov anschließt. In drei Kapiteln wird die orthodoxe Pneumatologie dargelegt: Biblische Grundlegung — Gabe des Heiligen Geistes — Erfahrung mit dem Heiligen Geist. Die beiden letzten Kapitel reihen hauptsächlich Väterstellen aneinander, die kurz interpretiert und thematisch geordnet werden. Mit diesem Verfahren will der Autor zeigen, daß der Heilige Geist die Gläubigen durchdringt, die Einheit der Kirche bedingt und vor allem in seine mystische Dimension führt. Das Werk vermittelt einen interessanten Einblick in orthodoxe Theologie, deren Denk- und Argumentationsmuster der westlichen Theologie weniger geläufig ist.

Der Bildteil bringt u.a. zwei zeitgenössische Ikonen zur Taufe Christi im Jordan. Beide Ikonenmaler fühlen sich der traditionellen Ikonographie verpflichtet, nach der Christus aufrecht im Jordanwasser steht und der erhöht stehende Täufer Wasser über den Scheitel Christi gießt (also Infusionstaufe), während vom Himmel der Heilige Geist in Gestalt einer Taube über Christus schwebt.

Wilhelm Gessel